

Frank Körner

Besucheransturm und höhere Verweildauer

Stadtbibliothek Zwickau: Gelungene Umnutzung eines mittelalterlichen Profanbaus

Das Zwickauer Kornhaus wurde 1480/81 von Martin Römer erbaut. Er war seit 1474 Amtshauptmann von Zwickau und ungewöhnlich reich. Es diente bis ins 19. Jahrhundert als Speicher für Getreide und Salz sowie als Zeughaus. Wegen seines günstigen Standortes direkt hinter dem Zwingergarten und der im Nordosten angebauten Bastei war es zugleich Teil der Zwickauer Stadtbefestigung. Nach dem Verkauf an den sächsischen Staatsfiscus im Jahr 1782 erfolgte um 1835/36 die Zusammenlegung mit der Strafanstalt Schloss Osterstein. Dabei wurde das Haus umgebaut. Das gewaltige Kehlbalckdach mit doppelt liegendem Stuhl und Hängesäulen blieb erhalten. Das Haus ist etwa 64 Meter lang, 19 Meter breit und erreicht bei einer Traufhöhe von 11,5 Metern eine Firsthöhe von 27,5 Metern. Nach Schließung der Strafanstalt 1962 wurde das Haus unterschiedlich genutzt und stand nach 1990 leer. 1993 ging dieses bedeutende Bauwerk in Privateigentum über, was zum weiteren Verfall des Gebäudes führte, bis schließlich die Stadt Zwickau das Haus 2009 erwarb, um darin die Stadtbibliothek unterzubringen.

Der erste Bauabschnitt war zunächst die Notsicherung des Gebäudes. Dabei wurde das Haus vollständig entkernt, Nord- und Südwand mit Stahlankern verbunden und schließlich mit Stahlbetondecken gesichert. Danach wurde mit großem Aufwand Dach und Tragwerk rekonstruiert, in einem weiteren Bauabschnitt das Mauerwerk saniert und die ersten Installationen

vorgenommen. Im letzten Bauabschnitt erfolgte dann der Umbau zur Bibliothek.

Mit der Projektleitung wurde der Ehrenbürger der Stadt Zwickau Siegfried Heinze beauftragt. Er hatte ebenfalls als Projektleiter das nebenan liegende Schloss Osterstein mit viel persönlichem Engagement saniert. Seine Erfahrungen und Ideen waren für den Umbau prägend. Er forderte auch, dass immer ein Vertreter der Stadtbibliothek bei den Planerberatungen anwesend sein musste und organisierte Besichtigungen anderer Bibliotheken, um den Beteiligten Einblicke in die Abläufe einer Öffentlichen Bibliothek zu geben. Das Bauvorhaben wurde bei allen zu erwartenden Schwierigkeiten immer als Herausforderung und Chance begriffen.

Die Bausumme war mit knapp acht Millionen Euro gedeckelt. Es gab keinen Spielraum nach oben. Auch unter dieser Voraussetzung hatte das Architekturbüro aT2 unter Architekt Frank Mehnert und Bauingenieur Dirk Georgi ein stimmiges Konzept vorgelegt. Neben den Kosten waren Brandschutz, Sicherheit, Denkmalschutz und das Funktionieren der Bibliothek zu beachten. Diesbezüglich kam es jedoch zu immer neuen Herausforderungen: So führte 2013 die Sanierung der 2,20 Meter dicken Nordmauer im ersten Obergeschoss zur Freilegung einer seltenen Fünffachschießscharte. Daraufhin erfolgte ein Baustopp durch die Denkmalschutzbehörden mit der Auflage, diese Scharte für die Nachwelt sichtbar zu erhalten. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel waren allerdings nicht verfügbar. Nur weil der Förderverein Kornhaus e. V. einsprang und



Wohlfühlen in der Bibliothek: Vorhandene architektonische Strukturen wurden geschickt genutzt. Fotos: Teresa Buschbeck

SCHWERPUNKT UMBAU IM HISTORISCHEN BESTAND

die entsprechende Summe zur Verfügung stellte, konnte weitergebaut werden.

Viele Kompromisse notwendig

Insgesamt galt es, alle Phasen der über 500-jährigen Geschichte des Kornhauses abzubilden. Das war nur durch immer neue Kompromisse möglich: Im entkernten Zustand konnte man beispielsweise vom Haupteingang bis in den First sehen. Ein imposanter Einblick, den die Planer gern erhalten hätten. Leider war der Einbau einer großen Glasplatte unter dem ersten Dachgeschoss zu teuer. Architekt Frank Mehnert schlug deshalb vor, durch versetzte Einschnitte in den einzelnen Geschossen einen schrägen Lichthof zu schaffen, durch den man zumindest bis ins zweite Obergeschoss schauen könnte. Dadurch entstand aber auch die Möglichkeit, die unterschiedliche Zahl an Stockwerken in der Zeit als Magazin (4) und in der Zeit als Gefängnis (3) im Nord- und Südteil gleichzeitig darzustellen. Eine Idee, die bei den Besuchern gut ankommt und letztlich auch die Behörden überzeugen konnte.



Mehr als 40 der Doppelfenster wurden mit Motoren ausgestattet, welche die Fenster im Brandfall in wenigen Sekunden öffnen.

Dadurch entstand allerdings eine enorme Raumgröße und das Brandschutzkonzept musste überarbeitet werden. Durch eine Brandsimulation wurden zunächst die Zeiten bis zum Flashover und für die Räumung des Hauses berechnet. Daraus ergab sich die Auflage, den Rauchabzug zu verbessern. Mehr als 40 der Doppelfenster wurden mit Motoren ausgestattet, welche die Fenster im Brandfall in wenigen Sekunden öffnen. Diese RWA-Anlagen werden jährlich getestet und erhöhen die Sicherheit. Eine zusätzliche alarmgesicherte Fluchttür in der Bastei und ein Fluchttreppenhaus im Westflügel er-

möglichen neben dem Haupt- und Personaleingang zusätzliche Fluchtwege. Durch eine direkte Verbindung mit der Leitstelle der Berufsfeuerwehr ist die Bibliothek auch außerhalb der Öffnungszeiten abgesichert.

Nicht nur die Presse berichtete intensiv über die einzelnen Bauabschnitte, auch die Zwickauer Bürger nahmen regen Anteil. Der Förderverein bot jeweils zum Tag des offenen Denkmals im September Führungen durch das Haus an. Der Besucheransturm wurde von Jahr zu Jahr größer. Zur Eröffnung der Stadtbibliothek im Jahr 2014 waren es dann fast zehntausend Bürger.

Im ersten Berichtsjahr nach der Wiedereröffnung (2015) zählte die Bibliothek rund tausend aktive Benutzer mehr als 2013, wodurch die Zahl der Entleihungen um 80 000 stieg.



Enorme Raumgröße mit offenem und hellem Ambiente.

Dieses Niveau konnte nicht nur gehalten, sondern in den Folgejahren noch leicht erhöht werden. Gäste aus aller Welt buchten Führungen, Architekturbüros aus ganz Deutschland informieren sich über das Haus und der Saal wird oft für die verschiedensten Veranstaltungen genutzt. Bibliotheksleiter, bei denen selbst ein Neu- oder Umbau ihrer Bibliothek bevorsteht, informierten sich über die Planung und praktische Umsetzung eines solchen Baus.

Wegen des offenen und hellen Ambientes fühlen sich Nutzer und Besucher aller Generationen wohl und die Verweildauer in der Bibliothek hat sich deutlich erhöht. Sie sind von der gelungenen Umnutzung des mittelalterlichen Profanbaus zu einer modernen Öffentlichen Bibliothek begeistert.



Frank Körner, Bibliothekar (FH), seit 1981 in der Stadtbibliothek Zwickau, Leiter seit 2000.